

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 506.

Halle, Mittwoch den 29. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 27. October. Das „C. B.“ vernimmt, „daß die Regierung allerdings mit der Absicht umgeht, in der bevorstehenden Zollvereins-Konferenz eine Erhöhung der Rübenzuckersteuer vorzuschlagen. Man werde jedoch bei dem Bemessen derselben den Gesichtspunkt festhalten, daß diese Steuererhöhung nicht die Unterdrückung der einheimischen Zucker-Industrie, sondern nur eine Gleichmäßigkeit in der Besteuerung des indischen und des einheimischen Zuckers herbeiführen solle; Preußen wolle demgemäß bei Ausführung des Vertrages vom 7. September seine vaterländische Industrie vor den Konkurrenzern, die die Einfuhr großer Quantitäten unversuener Zuckers im Steuerverein und die Herabsetzung des Eingangsollers auf Syrup zugleich mit einer hohen Besteuerung des inländischen Fabrikates hervorzuheben müssen, durch eine allmählig eintretende wachsende Steuerescala vor dem Untergange bewahren.“

Morgen Vormittag 11 Uhr sind der Minister-Präsident und der Kriegsminister zum Vortrag bei Sr. Maj. nach Sanssouci befohlen. Dem „Staatsanzeiger“ ist heute die vollständige Liste der neunzehnten Ziehung der Prämien von den für dieses Jahr zur Ausloosung bestimmten Seehandlungs-Prämien Scheinen beigegeben.

Von dem Hauptmann im Ingenieur-Korps Hrn. Künzler ist in dem kürzlich erschienenen Werke: „Die taktischen Elemente der neuen Fortifikation für Offiziere aller Waffen“ der Vorschlag Berlin zu befestigen gemacht und darauf hingewiesen worden, daß der bloße Einbruch dieses Unternehmens die 10 Millionen, welche der Bau kosten würde, leicht aufwäge, und dasselbe eine ungeheure Bedeutung für die Zukunft der Welt“ haben könne. Die „Wehrzeitung“ spricht sich nun für dieses Unternehmen, das sowohl gegen äußere wie innere Feinde dienen könne, beispieldingend aus, indem sie aus den neueren Entdeckungen in Betreff des „Büchsen-Vereins“ die Nothwendigkeit der Anlage deducirt; sie hält indes die Anlage zweier festen Punkte (Citadellen) in oder außerhalb Berlins für ausreichend und erwähnt dabei zwei neuerdings öfters genannte Punkte, welche gleicherzeit als Brückenkopf und Reducts dienen könnten.

Wie das „C. B.“ meldet, ist von Seiten des Ministeriums der geistlichen u. Angelegenheiten den Provinzial-Schulcollegien und Consistorien empfohlen worden, auf eine Schullehrerbildung außerhalb der Seminare nach Kräften hinzuwirken. Einerseits siehe der Errichtung von Schullehrer-Seminaren, in einem dem Bedürfnis vollständig entsprechenden so sehr vergrößerten Maße zur Zeit die schon ohnedies bedeutende Anstrengung des Budgets entgegen, andererseits halte aber auch das Ministerium für Unterrichtsangelegenheiten die Vorbildung von Kandidaten durch befähigte Lehrer und Geistliche, mit welcher eine praktische Beschäftigung an der Dorfschule Hand in Hand geht, für erproblicher, als die mehr theoretische in den Seminaren.

Der Pommersche Provinzial-Landtag beschloß in seiner achten Sitzung mit 39 gegen 6 Stimmen, bei dem Könige dahin zu petitioniren, daß das Gesetz vom 24. Februar 1850, betreffend die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen, zurückgenommen werde, wenn dies aber aus Staatsrücksichten nicht zulässig, wenigstens zu bitten, daß für die Betroffenen eine vollständige Entschädigung eintreten möge.

Wosen, d. 24. Oct. Es ist in den letzten Tagen an die Landwehr des ersten und zweiten Aufgebotes die Ordre erlassen worden, daß jeder einzelne Wehrmann sich in seinen häuslichen wie sonstigen Verhältnissen bis zum 1. November c. so einrichte und Alles ordne, daß, wenn er schon am 2. November die Einberufungsordre erhalte, er sofort und ohne Hindernis zu seinem Sammelplatze abgehen und eintreten könne. Zugleich ist ihnen befohlen, im Fall einer Einberufung oder Mobilmachung sich nicht wie früher nach den Kreisstädten, wo der Landwehrsammler sich befindet, sondern gleich direkt nach den

in der Ordre namhaft gemachten Hauptammelnplätzen zu begeben, und als solche sind — ob für den ganzen Armee-Korps-Bezirk oder nur einen Theil desselben, wissen wir nicht bestimmt — für die Artillerie Posen, für die Kavallerie Lissa und für die Infanterie Slogau bestimmt. Diese letztere Anordnung soll dadurch veranlaßt sein, daß es sich bei der vorjährigen als sehr zeitraubend und Verwirrung anrichtend gezeigt hat, wenn alle Waffengattungen aus vielen Kreisen nach ein und demselben Orte berufen werden. Nach einer Mittheilung von der Schlesienschen Grenze, sollen übrigens im 6ten Armee-Korps-Bezirk gleiche Ordres an die Landwehren ergangen sein.

Duisburg, d. 24. Oct. Auf eine von hier aus an Hrn. v. Bethmann-Hollweg gestellte Anfrage wegen Annahme des Mandats bei einer im hiesigen Wahlkreis etwa auf ihn fallenden Wahl als Abgeordneter zur zweiten Kammer hat sich derselbe dazu bereit erklärt. In dem desfalligen Schreiben sagt er:

So eben von Berlin hierher zurückgekehrt, finde ich Ihr freundliches Schreiben vom 18. d. M. vor, worin Sie mich fragen, ob ich geneigt sei, eine Wahl in die zweite Kammer anzunehmen, da dort eine solche nächsten Statt finden werde. Ich sehe nicht an, diese Frage bejahend zu beantworten, da meine Erfahrungen mich überzeugt haben, daß es noch nicht an der Zeit ist, ruhig in seiner Dürft zu sitzen, vielmehr noch mancher Kampf vor uns liegt, dem ich meine geringe Kraft mit Gleichgesinnten zu widmen für meine Pflicht halte. Meine politische Gesinnung ist theils von früher bekannt, theils neuerdings durch meine Wahl-Bewerzung und die darauf bezügliche Broschüre in helles Licht gesetzt worden. Ob diese Gesinnung im vorliegenden Wahlkreis Anklang findet, muß ich freilich dahin gestellt sein lassen, so wie ich überhaupt nur durch gewissenhaftes Festhalten an meiner Ueberzeugung irgend etwas Gutes zu wirken im Stande bin. (Hb. u. D. 3.)

Stuttgart, d. 26. October. In der Kammer sind die Steuern auf 4 Monate bewilligt worden.

Kiel, d. 22. Oct. Dem Vernehmen nach ist der frühere Departementschef Franke nach Koburg abgegangen, um dort den Posten eines Regierungs-Präsidenten anzunehmen.

Frankreich.

Paris, d. 24. Oct. Ein offenes, obwohl unsrer Ueberzeugung nach nicht lange dauerndes Neulicht hat die vom Präsidenten der Republik ergriffene Offenbarungsbewegung gegen die parlamentarische Majorität schon hervorgerufen: die legitimistische und die Orleansistische Partei, durch ihre Zukunftsprojekte nicht weniger als durch die Ereignisse der Vergangenheit unheilbar gespalten, reichen sich zu einem augenblicklichen Waffenstillstand die Hand. Das Bündniß gegen die gemeinschaftlichen Feinde, eine Bonapartistische Diktatur auf der einen Seite und den republikanischen oder revolutionären Geist auf der andern Seite, ist auf dem Grabe der Joinville'schen Kandidatur abgeschlossen und besiegelt worden. Weil aber das Bündniß nur ein negatives Motiv hat und an keine lange Dauer derselben zu denken ist, so haben die Orleansisten die weise Vorsichtsmaßregel ergriffen, die gefährliche Kandidatur für nur Scheintodt erklären zu lassen, um sie erforderlichen Falles jeden Augenblick wieder auferstehen lassen zu können. Dies ist der Sinn der gestrigen höchst geschraubten Erklärung in den „Débats“, die u. A. den „Constitutionnel“, der sich immer besonders angelegentlich um die Pläne der Orleansischen Prinzen bemüht, vollkommen zu der Frage berechtigt; ob damit nun die Kandidatur Joinville's zurückgenommen oder erst recht aufgezählt sein solle? Gerade dieser Zweifel ist es, den die Orleansisten bewirken wollten, und ihre ganze Konzeption gegen die Legitimisten besteht darin, daß sie das offizielle Manifest des Prinzen, über das sie allein die Börsen hatten unterrichten lassen, einstweilen wieder in der Tasche behalten. Die Legitimisten sollen und werden vielleicht für einen Schritt rückwärts nehmen, was eigentlich nur kein Schritt vorwärts ist. So schwach das gegebene Pfand der Annäherung hiernach auch sein mag, so existirt sie doch einmal und wir werden in den politischen Kräften, deren Einwirkung die nächste Zukunft bestimmen

wird, folgende Aenderung eingetreten sehen: die entschiedene Opposition der Orleansisten gegen den Bonapartismus verstärkt durch die Haltung der Legation, und das Hinneigen der letzteren zum Elysée wegen der Furcht vor einer neuen Orleans'schen Usurpation geschwächt durch die momentane Rückzugsbewegung der Orleansisten.

Paris, d. 27. Oct. Nach dem heutigen „Moniteur“ besteht das neue Ministerium aus folgenden Personen: Corbin, General-Prokurator zu Bourges, Justiz; Turgot, Auswärtiges; Charles Giraud, Unterricht; Tiburce Thorigny, Inneres; Casabianca, Handel; Lacrosse, öffentliche Arbeiten; Leroy Saint Arnaud, Krieg; Tortout, Marine; Blondel, Finanz-Inspector, Finanzen; Maupas, Präfekt der Haute-Garonne, Polizei-Präfekt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Oct. Aus Winchester gehen uns von heute Nachmittag folgende Mittheilungen zu: Kossuth und seine Freunde sind gestern Nachmittag in drei vierspännigen Wagen hier angekommen: der amerikanische Consul mit seiner Frau, der Mayor, Hr. L. Smith, Hr. v. Pultky und Gemahlin, der High Bailiff von Southampton, Hr. Hardy, Hr. Coofsey und die beiden Secretäre Kossuth's. In den Dörfern und auf der Landstraße, die sie passirten, wurden sie vom Landvolk freundlich begrüßt. In Winchester selbst war das Glockenläuten von der Geistlichkeit nicht gestattet worden. Aber es kamen Deputationen zu Pferd und zu Fuß und baten, daß Kossuth durch die alte Stadt fahren möge. Diese war mit den ungarischen Fahnen verziert, die Straßen und Balcone von Neugierigen überfüllt. Der Empfang war sehr herzlich. Ein Arbeiter drängte sich zum Wagen und sagte zu Kossuth, indem er dessen Hand drückte: „Ich bin ein Arbeiter, Sir, und ein Patriot“, worauf Kossuth erwiderte: „Das ist der höchste und edelste Titel, den ein Mensch führen kann.“ Ein Anderer bat ihn, auf das Wohl von Winchester zu trinken, und so ging der Zug mit Musik bis zum Landhause des Mayors von Southampton, das außer der Stadt auf einem Hügel in einer reizenden Gegend liegt. Vor dem Hause war wieder eine große Menschenmenge versammelt. Kossuth sprach vom Balcone: „Dieser Empfang ist für mich eine freudige Ueberraschung und ich danke Ihnen herzlich dafür. Worte drücken Gedanken aus und mir fehlen jetzt die Gedanken, weil ich das Gefühl der Dankbarkeit voll im Herzen trage. Ich stehe hier auf heiligem constitutionellem Boden. Hier haben Ihre Vorfahren die Freiheit erkämpft. Sie haben sich deren würdig bewiesen. Ich habe eine tiefe Achtung vor dem alten Winchester, der ältesten Gemeinde Englands. Nochmals meinen herzlichen Dank!“ Nachdem der Beifall sich gelegt, sprach auch der Mayor einige Worte zum Lobe Kossuth's, daß England solche Männer zu wünschen seien, daß, so lange er ein Haus habe, auch Kossuth eine Wohnung haben werde und daß er bis zu seinem Tode bereit sein werde, den letzten Heller mit ihm zu theilen. Nach vielen Cheers zerstreute sich die Menge. Der Mayor giebt der Municipalität heute ein öffentliches Frühstück zum Besitzen. Hr. Cobden war den ganzen Tag über mit einem Expresstrain gereist, um Kossuth noch in Southampton zu treffen. Er kam zu spät und fuhr sogleich nach Winchester weiter.

Die Karten zum großen Banket sind sämmtlich vergiffen. In der City haben gestern schon mehrere Bankiers und Kaufleute einen Separatzug für Dienstag Abend bestellt, um nach Schluß der Börse nach Southampton zum Banket fahren zu können. Der Enthusiasmus der Citykaufleute für Kossuth ist in der That ans Rathselhafte steigend, weil er in seiner Art ganz abnorm ist. Große Bankiers versichern, Kossuth könnte, wenn es in seinem Plane liegt, in der City eine nicht unbedeutende Anleihe negociiren. So viel wir erfuhren, liegt es nicht in Kossuth's Absicht, in dieser Beziehung directe Schritte zu thun. Er sprach sich gegen Freunde dahin aus, bloß bis zum 12. Novbr. in England zu verweilen und dann für möglichst kurze Zeit nach Amerika zu gehen, auch an öffentlichen Banketen so wenig als möglich April zu nehmen. Als ihm daher gestern das londoner Central-Kossuthcomité eine Einladung zu einem Banket überreichte, erwiderte er, es sei seine Absicht, keine Partei durch Verweigerung einer für ihn so ehrenvollen Einladung zu beleidigen, aber sein Zweck in England bleibe immer der, für die eventuelle Erneuerung eines Kampfes in Ungarn thätig zu sein, und nur da in die Öffentlichkeit zu treten, wo er hoffen könne, möglichst viele und einflußreiche Personen für die Sache Ungarns zu gewinnen. Das Comité wird heute berathen, ob sein Banket der Art ist, um Kossuth eine solche Gelegenheit zu bieten und ob dann die Einladung zu wiederholen sei.

Die Ausstellungs-Kommission, mit Prinz Albert an der Spitze, hat beschlossen, dem Baumeister des Industrie-Palastes, Herrn Par-ton, aus dem Ueberschuß der Einnahme ein Geschenk von 5000 Pfd. St. zu geben.

Amerika.

Die „Washington Republic“ warnt in einem Rückblick auf die letzte Cubaexpedition die englische Regierung, sich nicht im leiseren in die cuba-amerikanische Angelegenheit zu mischen. Jeder Interventionsversuch von Seiten Großbritanniens würde das Signal zu einer Bewegung sein, der weder Cuba, noch England, noch alle Mächte Europas zusammen genommen widerstehen könnten. In diesem Punkte sei das amerikanische Volk einig. Die einzige Garantie für Cuba liege in dem Schutze der amerikanischen Regierung.

Vermischtes.

— Der Kölnischen Zeitung wird aus Kassel eine, wie es scheint, gut verbürgte Anekdote über die Freisprechung des alten, wür-

digen Geh. Rath's Schotten mitgetheilt: Als das freisprechende Urteil über diesen „Errebell“ bereits gefällt, aber nur erst dem Kurfürsten bekannt war, neckte dieser bei Tafel dem Kabinetstath und Vorstand des Justizministeriums, Hr. v. Meyer, mit der Nachsicht, daß Schotten zu fünfjähriger Festungshaft verurtheilt worden sei. Hr. v. Meyer, welcher einst als Mitglied des Märzministeriums feierlich erklärt hatte, mit Gerbard stehen und fallen zu wollen, antwortete als geschmeidiger Hofmann: einen solchen Anspruch habe man von der Gerechtigkeit des Generalauditoriums erwarten dürfen. Der Flügeladjutant v. Lobberg sagte darauf zu Hr. v. Meyer: „Ich glaube, wir beiden, Sie sowohl als ich, könnten uns Stück wünschen, wenn wir einst mit so ruhigem Gewissen herben könnten, wie Schotten.“ Der Kurfürst aber vollendete die Beschämung des Hofmannes durch die Nachricht — der Freisprechung.

Thüringische Eisenbahn.

Naumburg, d. 28. Oct. In der heute hier abgehaltenen General-Versammlung der Aktionäre der Thüringischen Eisenbahn wurde die Hauptfrage, „ob die Gesellschaft die Weiskensfeld-Leipziger Zweigbahn bauen und zu diesem Zwecke der Direktion ein Vertrauensvotum behufs der weiteren Unterhandlungen mit der königlichen sächsischen Regierung und dem in Leipzig gebildeten Comité dieses Projekts ertheilen wolle“ — mit 2053 (darunter sämmtliche Regierungsstimmen) gegen 383 Stimmen bejaht.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 28. October.

Es kamen heute vier Anlagen zur Verhandlung: 1) Segen den Handarbeiter Jul. Egbert Richter und dessen Ehefrau Marie Friederike Pauline geb. Ihme, beide von hier. Ersterer ist 29 Jahr alt und bereits wegen Bettelns, Straßenercessen und Diebstahl bestraft. Letztere ist 27 Jahr alt und zweimal wegen Diebstahl bestraft. Beide gesehen ein, am 13. Sept. c. Abends zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Acker der Sachs'schen Erben in hallischer Flur etwa 1/2 Scheffel Kartoffeln, 12 Egr. werth, welche sie mit den Händen ausgezogen, entwendet zu haben und b.kennen sich schuldig. Ohne Mitwirkung der Geschworenen erkennt der Gerichtshof a) gegen den Richter auf eine 2monatliche Gefängnißstrafe, Untersuchung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit; b) gegen die verehel. Richter auf eine 2jährige Zuchthausstrafe, Verlust der bürgerl. Ehre und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre.

2) Segen den Cigarrenmacher Carl Schnelle und Handarbeiter Eduard Beinrodt aus Sangerhausen. Ersterer ist 19 Jahr alt, letzterer 17, beide wiederholt wegen Diebstahls bestraft. Schnelle ist angeklagt, am 22. März v. J. an der 71jährigen Witwe Münnich, Johanne Christiane geb. Kronig auf offener Landstraße Rothzucht verur zu haben; und Beinrodt wird beschuldigt, bei der Verübung dieses Verbrechens dem Schnelle thätige Beihülfe geleistet zu haben. Sie läugneten hartnäckig und frech die Verübung des Verbrechens, dessen sie beschuldigt wurden. Sie verwickeln sich aber namentlich bei dem Versuche, ihr Alibi zu beweisen, in die erheblichsten Widersprüche. Sie werden vollständig überführt und von den Geschworenen Liebmann, Jüngken, Kleinau, Rothmalter, Kögel, Senff, Ritter, Linke, Fabian, Siebelhausen, Güstel, Schünemann für schuldig erachtet. Der Gerichtshof verurtheilte den Schnelle zu 6jähr. Zuchthaus, Beinrodt zu 5jähr. Zuchthaus und beide zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte.

3) Segen den Seilergesellen Gerhardt Heinrich Ludwig Hieronymi aus Alt-Scherbig. Derselbe ist 26 Jahre alt und gehört zum 1. Aufgebot der Landwehr, hat übrigens in den Jahren 1846—1848 mehrere Disciplinar-Bestrafungen wegen Insubordination erlitten. Er soll die Aeußerung, „der König sei werth, daß man ihm eine Döselkrone aufsetze und ihm einen eisernen Nagel in den Kopf schlage bis an den Leib“ gethan haben in Gesellschaft seines Meisters, dessen Frau, eines Gefellen, Lehrlings und Dienstmädchens bei dem Abendessen. Der Angeklagte will nur gesagt haben, „der König sei werth, daß man ihm eine Döselkrone aufsetze“, wird aber von den Geschworenen Fabian, Bernhardt, Rothmalter, Bemme, Ehle, Schünemann, Senff, Jüngken, Güstel, v. Steinacker, Liebmann und Kleinau für schuldig erachtet, die ganze oben allg. Aeußerung gethan und dadurch die Ehrfurcht gegen den König verletzt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt ihn zu 2 Monaten Gefängniß.

4) Segen den Topfschinder Joseph Maty aus Rowna in Ungarn (der deutschen Sprache nicht vollkommen mächtig). Derselbe ist 38 Jahr alt, verheirathet, nicht Soldat und noch nicht in Untersuchung gewesen. Er soll am 2. Juli c. im Gasthaus zur „Zulpe“ gesagt haben: „alle Fürsten sind Lumpenhunde, sie pressen den armen Leuten das Brod weg.“ Er bestritt dies und will damals betrunken gewesen sein. — Die Geschworenen: Bernhardt, Jüngken, Kirchner, Ehle, Ritter, Kleinau, Erdmann, Schünemann, Güstel, Fabian, Bemme und Liebmann, erachteten ihn zwar für schuldig, die obige Aeußerung gethan, nicht aber für schuldig, dadurch die Ehrfurcht gegen S. Maj. den König verletzt zu haben. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten in Folge dessen frei.

Der Gerichtshof bestand in allen Sachen aus den Beisitzern: K. S. Räten Bertram und Bierusjewsky, K. Richter v. Landwüst, D.-G. Ass. Müller. In den ersten beiden Sachen präsidirte v. Roenen, in den beiden letzten Wellib.

Die Vertheidigung führten: ad 1. Ausc. Münnich; ad 2 für Schnelle K. A. Gödecke, für Beinrodt F. R. Fritsch; ad 3. Ref. v. Rauchhaupt; ad 4. F. R. Fritsch.

Orchesterangelegenheit.

Durch den Abgang des Herrn Wittig können sich event. wieder neue Mißverhältnisse zwischen den hiesigen Musikchören herausstellen. Da die Stadtbehörden leider jeden speciellen Einfluß auf die hiesigen Orchesterangelegenheiten von der Hand gewiesen haben, und ich mich deshalb ebenfalls um die Organisation oder Desorganisation der hiesigen Musikchöre jetzt nicht mehr bekümmern mag, so halte ich es doch für angemessen, das Publikum mit den jetzigen Orchesterzuständen näher bekannt zu machen.

So lange die Behörden keinen Stadtmusikus resp. Stadtmusikdirektor anstellen, der für die Leistungen seines Musikchors verantwortlich ist, bleibt allerdings eine Concurrenz wünschenswerth.

Zwei größere Musikchöre werden unter jetzigen Verhältnissen schwerlich auf die Dauer existiren können; doch glaube ich wohl, daß ein größeres Musikchor, (wie jetzt das „hallsche Orchester“) und ein kleineres, (wie jetzt das sogenannte „Stadtmusikchor“) bei mäßigen Lebensansprüchen allerdings bestehen kann, sobald beide Chöre bei vorkommenden Fällen sich gegenseitig kunstbrüderliche Hülfe leisten und ergänzen. Lehnt ein

Chor diese gegenseitige Hülfsleistung grundsätzlich ab, so verringert es selbstverständlich durch **eigne Schuld** seine Existenzmittel.

Die resp. Mitglieder des sogenannten musikalischen Gesellschaftsverbandes werden vorläufig wohl ihren Musikbetrieb in den Händen des „hallschen Orchesters“ belassen, und zwar um so lieber, da es sich durch Führung und Leistung das Wohlwollen des Publikums erworben hat und laut öffentlicher Erklärung des Herrn Schreiber in der bisherigen Weise, unter demselben „rechtsgültigen Statute“ wohl organisiert fortbesteht.

Die Mitglieder des „Stadtmusikchores“ finden im Bade Wittelkind ihr Haupterstützungsmittel und werden in den hiesigen Gesellschaftsconcerten u., soweit als thunlich, ebenfals Beschäftigung finden; es steht somit ganz in ihrem Belieben, ob sie diese Hülfsleistung gewähren wollen; verweigern sie diese, so mögen sie die daraus folgenden, selbstverschuldeten Nachtheile tragen; der fernere Bestand der Gesellschaftsconcerte u. würde nach meinem Dafürhalten durch eine event. verweigerte Hülfsleistung des „Stadtmusikchores“ keineswegs gefährdet.

Einer helfe also dem Andern, dann wird Alles geholfen!

G. Rauenburg.

Bekanntmachungen.

Dampfkessel-Anlage.

Die Fabrikanten Engelfke und Krause zu Trotha beabsichtigen in ihrer bei diesem Orte neu errichteten chemischen Fabrik außer dem zum Betrieb der Dampfmaschine von 6 Pferdekraft in einem besondern Kesselhause aufgestellten Dampfkessel noch einen Reserve-Dampfkessel anzulegen.

Ich bringe dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und fordere alle diejenigen, welche gegen diese neue Kessel-Anlage begründete Einwendungen haben, auf, solche binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzubringen.

Halle, den 15. October 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Dassewitz.



Nachdem die Prüfung und Abnahme der Brücke bei Wittenberge von Seiten der Staatsbehörden erfolgt ist, wird solche von jetzt ab dem Eisenbahnverkehr übergeben. Es hört sonach die bis dahin stattgehabte Beförderung der Personen und Waaren über die Elbe per Dampfschiff auf. Die Güter werden ohne Umladung unter Steuerverfchluß in abgekürzter Lieferzeit weiter geschafft.

Magdeburg, den 26. October 1851.

Directorium

der Magdeburg-Wittenberge'schen Eisenbahn-Gesellschaft.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

W. D. Bräutigam,

prakt. Hand- u. Hülfsbüchlein der
niedern Chirurgie

für Lehrlinge und Gehülfen, oder deutliche Anweisung im Aderlassen, Schröpfen, Blutegeissen, Clystiergeben, Blasenspazierlegen, zu Fontanellen und Eiterändern, ingleichen zum Zahnreihen und Zahnherausziehen, in Behandlung der Entzündungen und Eiterungen, der Nase, des Fingereurms, der Blutschwären, Verbrennungen, Frostschäden, Warzen und Leichdornen, der Verrenkungen, Verstauchungen, Knochenbrüche u. der verschiedenen Gattungen des Scheintods. Neueste ausführl. Abhandlung über die Güte, Einkauf, Abziehen der Nasirmesser, Wegsteine, Streichriemen und über das Nasiren; auch bewährten, den Haarwuchs befördernden, das Ausfallen der Haare verhütenden Mitteln, wie auch Farbmittel derselben 2c. 2te verb. Aufl. bearbeitet vom prakt. Arzt u. Wundarzt F. Gän- del in Neustadt a/D. Mit 1 Abbildung. gr. 12. Geh. Weimar, Voigt. 20 Jg.

Es fehlte bisher den vielen Tausenden deutschen Barbieren und niedern Chirurgen an einem populären Hülfsbuch bei Ausübung ihrer Praxis. Daß dieses Büchlein diesem Bedürfnis gut und sehr vollständig entsprochen hat, beweißt, daß sich die erste Auflage gänzlich vergriffen hatte. Schon die erste Auflage wurde in mehreren Zeitschriften auf das Warmste empfohlen. So z. B. sagt die medic. Centralzeitung 1833 Nr. 47: „Dieses Taschenbuch entspricht ganz seinem Zwecke für solche Anfänger, welche als Barbierer den Ärzten mit manuellen Hülfleistungen zur Hand gehen. Die Regeln beim Barbieren, bei der Behandlung der Haare, der Zahnwunden, beim Aderlassen, Schröpfen 2c. sind praktisch, brauchbar und nützlich, und man sieht auf jeder Seite, daß der Herausgeber einer der besten Chirurgiegehülfen gewesen sein muß. Sein Werkchen ist für jeden Barbier unentbehrlich.“

Die besten Sorten Stahlfedern, Brief-, Schreib-, Concept- und Zeichen-Papiere empfiehlt im Einzelnen und an Wiederverkäufer zu billigen Preisen

Adelbert Löffler in Cönnern.

Meine Leihbibliothek ist durch einige Hundert guter neuer Bücher vermehrt worden. Abonnements-Preis vierteljährlich 22 1/2 Jg.

Adelbert Löffler in Cönnern.

Schulbücher und Schullandkarten, für alle Schulen der Umgegend passend, sind dauerhaft gebunden stets vorräthig bei

Adelbert Löffler in Cönnern.

Ein junger Mensch, der nächste Ostern seinen zweijährigen Lehr-Cursus auf der Ackerbauschule zu Baderleben beendet hat, sucht auf einem Rittergute eine Stelle als Unter-Verwalter. Gefällige Offerten wolle man ergeben lassen an den Deconom Ed. Thiele in Halle.

Noten werden gut und billig geschrieben Weidenplan Nr. 1393.

Eine sehr zu empfehlende Ritterguts-pachtung, 2 Meilen von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn entfernt, wozu 6000 Rthl erforderlich, weist auf portofreie Anfragen nach der Amtmann Heydenreich in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 16.

Eine Windmühle mit dabei befindlicher Wohnung, Stallung und zwei Morgen Feld in der Nähe von Halle, sehr vortheilhaft gelegen, steht sofort billig mit 500 Rthl Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Nr. 283.

Kleine Ulrichstraße Nr. 998/999 ist die von dem verstorbenen Herrn Rittmeister v. Reiche inne gehabte Wohnung, aus 7 Stuben, 1 Salon, Küche, Keller, Bodenraum und sonstigem Zubehör bestehend, sofort zu vermieten und Ostern kommenden Jahres zu beziehen.

Preis liter.-historisches Taschenbuch für 1845—1848.

Ladenpreis 9 1/2 Rthl. offeriren wir für 2 Rthl. (Einzelne Jahrgänge zu 20 Jg.)

Pfeffer in Halle.

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Wettin.

Das den Erben der Wittwe Bethmann geborne Knauth gehörige, zu Wettin in der Lößnitz belegene, unter Nr. 165 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Hof und Garten, abgetheilt auf 210 Rthl 26 Jg 3 A, soll im Wege freiwilliger Subhastation an Gerichtsstelle

den 11. November 1851 Vormittags 10 Uhr verkauft werden. Grund-Acten und Taxe können täglich in der Registratur eingesehen werden.

Laut Beschluß des Königl. Kreisgerichts wird den Inhabern von Mieths Möbeln aus „Kretschmanns“ Magazin Nr. 221 schließlich angezeigt, daß diese zum 1. November zurückgeliefert und Zahlungen oder rückständige Forderungen binnen acht Tagen an den Vormund geleistet werden müssen, weil sonst gegen die Restanten die Klage anhängig gemacht werden wird.

Der Vormund M. C. Peterßen, Nr. 957.

Wer das Sieden und Raffiniren des Zuckers erlernen will, findet dazu in einer bedeutenden Fabrik unter günstigen Bedingungen Gelegenheit durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Eine hiesige Handlung sucht für das lebhafte Material-Detailsgeschäft einen zuverlässigen gewandten Commis zum baldigen Antritt. Es können jedoch nur in jeder Beziehung beste Empfehlungen berücksichtigt werden. Auskunft ertheilt G. Stückrath in der Expedition dieses Blattes.

Zwei übercomplete Pferde verkauft die Posthalterei Langenbogen.

Ein alhier in einer Hauptstraße gelegenes Haus, welches jährlich 550 Rthl Miethszins trägt, steht sofort billig mit weniger Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Nr. 283.

Die Buchhandlung von B. Sommerfeld,

Leipziger Straße im Eckladen Nr. 293,

empfiehlt dem hiesigen und auswärtigen Publikum eine Auswahl der neuesten Güte, sowie **Handen, Aufsätze** und andere Sachen mehr zu den billigsten Preisen; auch werden Bestellungen und Veränderungen jeder Art schnell und gut besorgt.

So eben ist erschienen:

II. Nachtrag

zum

Verzeichniss des Musikalien-Leih-Instituts

der Pfeffer'schen Musikalien-Handlung in Halle,

(enthaltend)

Vocal-Musik.

Dieses wie alle früheren Verzeichnisse werden gratis ausgegeben. Die Abonnementsbedingungen sind in den Catalogen speciell angegeben.

Pfeffer'sche Musikalienhandlung.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Reißzeugen, Zirkeln, Reißfedern, Zeichensfedern, Reißschieben, Maßstäben, Transporteurs, Dreiecken, Vogen- und Copier-Linealen, Winkelspiegeln, Thermometern, Löhrohren, Punctirnadeln, Seftzwecken,

sowie sämmtlichen Zeichen- und Schreibmaterialien zu billigen Preisen.

Do you speak english?
Parlez vous français?
¿ Habla Vmd Castellana?

Kan de tale Dansk?
Taler Herren Svenska?
Fallá Vm Portuguez?

Der achte kleine Engländer, oder die Kunst die englische Sprache in acht Tagen ohne Lehrer richtig lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Mit beigefügter Aussprache. Bearbeitet von Dr. C. A. Flügel. Preis 6 Sgr.

Der achte kleine Franzose u. s. w. (wie oben) von F. Paulie. 6 Sgr.

Der achte kleine Däne u. s. w. (wie oben) von Dr. J. Andersen. 6 Sgr.

Der achte kleine Spanier u. s. w. (wie oben) von M. de Lopez. 6 Sgr.

Der achte kleine Portugiese u. s. w. (wie oben) von F. A. Delmonte. 6 Sgr.

Der achte kleine Schwede u. s. w. (wie oben) von Dr. J. Waldheim. 6 Sgr.

Der achte kleine Amerikaner u. s. w. (wie oben) von Dr. C. A. Flügel. 6 Sgr.

Sämmtlich vorrätig bei Hermann Berner, Markt Nr. 725, so wie in allen übrigen Buchhandlungen.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Der Dienst des preussischen Infanterie-Unteroffiziers

von

F. G. Graf von Waldersee.

5te nach den neuesten Bestimmungen abgeänderte Auflage.

Preis: 15 Sgr.

In Merseburg (Gasthof zur Linde, am Gotthardtsthor) ist ein fehlerfreier Esel mit leichtem Wagen und Kummgeschirr sofort zu verkaufen.

Anzeige. Drei Stück schöne niederl. Fehrsen, tragend, stehen zum Verkauf bei Carl Paeholdt, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Ein gebildetes Mädchen, die gut nähen kann, von außerhalb und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann gleich eine Stelle bekommen Leipziger Straße bei J. F. Naue im Laden.

Für Landwirthe.

Der Schlossermeister Herr Thieme in Eisleben hat für meine Wirthschaft ein Butterfaß geliefert, an welchem ein Vorlege angebracht ist, wodurch die beschwerliche Arbeit beim Buttern sehr erleichtert wird.

Am Helbra, den 25. October 1851.
F. W. Spielberg.

Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend, den 31. d. M. und 1. Novbr., in der Ziegelei zu Trotha.



Ein schöner Flügel (Stug), von Trmmer in Leipzig erbaut, ausgezeichnet von Ton, in Mahagonigehäuse, so gut wie neu, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man bei Ed. Stückrath in der Expedition dies. Blattes.

Zur Kirche,

Sonntag und Montag, den 2. u. 3. Novbr., ladet freundlichst ein
Ch. Ohme.
Pfassendorf, d. 28. October 1851.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 30. October.

Zweites Gastspiel des Herrn Kläger:
Ludwig XI. letzte Tage,
Drama in 5 Akten v. Casimir Delavigne.
* * „Ludwig XI.“ Herr Kläger.

Der Appel der Veteranen-Compagnie fällt wegen der kürzlich stattgehabten Festlichkeiten am 2. November aus.

Deren Hauptmann:
Jahn.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Trautman,
Albert Ritzschke.

Nebra u. Leipzig, d. 29. October 1851.

Bei seiner schnellen Abreise von Annarode nach Brusendorf empfiehlt sich allen lieben Verwandten und Bekannten, um ein freundliches Andenken bittend,

Gachenberger nebst Familie.

Am 28. October 1851.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig $4\frac{1}{4}$, 7^* , $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ u. Vorm., $2\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr, II. Kl. 18 Sgr, III. Kl. 11 Sgr.
Anf. von Leipzig $6\frac{3}{4}$, $8\frac{3}{4}$ u. Morg., $12\frac{3}{4}$ u. Mitt., $4\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$, $11\frac{1}{4}$ u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg $6\frac{3}{4}$, $8\frac{3}{4}$ u. Mg., 12^* u. Mitt., $6\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$ u. (übern. in Götthen), $11\frac{1}{2}$ u. A. } I. Kl. 2 Sgr 9 Sgr, II. Kl. 7 Sgr, III. Kl. 4 Sgr.
Anf. von Magdeburg 7^* u. (ist in Götthen übern.), $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ u. Vorm., $2\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 u. Abds. } I. Sgr 16 Sgr, III. Kl. 29 Sgr.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüsen, Wulffen, Gr. Weißandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin $6\frac{3}{4}$ u. Morgens, $4\frac{1}{2}$ u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Sgr 9 Sgr, II. Kl. 3 Sgr 19 Sgr, III. Kl. 2 Sgr 21 Sgr 6 Sgr.
Anf. von Berlin $4\frac{1}{2}$ u. Morg., $2\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 u. Abds. }

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt $4\frac{3}{4}$, 9^* u. Morg., $2\frac{3}{4}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. } I. Kl. 3 Sgr 25 Sgr, II. Kl. 2 Sgr 5 Sgr, III. Kl. 1 Sgr 20 Sgr.
Anf. von Erfurt $6\frac{7}{12}$ u. Mg., $11\frac{1}{3}$ u. Vorm., $4\frac{1}{6}$ u. Nachm., $7\frac{1}{12}$ u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 Sgr 25 Sgr, III. Kl. 2 Sgr 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach $4\frac{3}{4}$, 9^* u. Mg., $2\frac{3}{4}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. A. (übern. in Erfurt). I. Kl. 5 Sgr 25 Sgr, II. Kl. 3 Sgr 9 Sgr, III. Kl. 2 Sgr 17 Sgr.
Anf. von Eisenach $6\frac{7}{12}$ u. (Weimar übern.), $11\frac{1}{3}$ u. Vorm., $4\frac{1}{6}$ u. Nachm., $7\frac{1}{12}$ u. A. in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Sgr 26 Sgr, III. Kl. 3 Sgr 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach Cassel $4\frac{3}{4}$, 9^* u. Morg., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Sgr 25 Sgr, II. Kl. 5 Sgr
Anf. von Cassel $6\frac{7}{12}$ u. Mg. (ist in Weimar übern.), $11\frac{1}{3}$ u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), $4\frac{1}{6}$ u. Nachm. } 5 Sgr 6 Sgr, III. Kl. 3 Sgr 21 Sgr.

Abg. nach Frankfurt a. M. $4\frac{3}{4}$ u. Morg., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Sgr 25 Sgr, II. Kl. 5 Sgr
Anf. von Frankfurt a. M. $6\frac{7}{12}$ u. Morg. (ist in Weimar übern.), $11\frac{1}{3}$ u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), $4\frac{1}{6}$ u. Nachm. } 5 Sgr 6 Sgr, III. Kl. 3 Sgr 21 Sgr.

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

